

Zeitschrift: Jahresbericht des Historischen Museums in Bern
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: - (1909)

Rubrik: Bernisch-historische Sammlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bernisch-historische Sammlung.

Die nachfolgende Liste der Neuerwerbungen für die bernisch-historische Sammlung im Verlauf des Jahres 1909 bedarf weniger Begleitworte. Trotzdem ungefähr die Hälfte derselben dem letzten Jahrhundert angehört, so betrifft es doch in der Hauptsache Zeugen gewesener Art und Kunst. Vor den modernen Existenzmitteln, Maschinen und Metallutensilien verschwindet das landwirtschaftliche Holzgerät des Bauern auffallend rasch, so dass es ohne Verzug zugreifen heisst, wenn man nicht das Nachsehen haben will. So wären die Guggisberger Sachen, die sich das Museum durch Vermittlung des Herrn Pfarrer Friedli sichern konnte, gewiss binnen kurzem nicht mehr aufzutreiben gewesen. Momentan müssen sie freilich, gleich unseren Sennereiobjekten aus dem Simmenthal, wegen Mangel an einem passenden Aufstellungsraume noch magaziniert bleiben. Das Gleiche gilt von einer altertümlichen Weinkelter von Eichenholz aus einem nun abgebrochenen Rebhaus in Oberhofen am Thunersee. Das Gros dieser Rubrik bilden die bäurischen Hausmöbel, Zinn-, Ton- und Glasgefässe, die in tadellosen Exemplaren auch immer rarer werden; endlich Kleidungsstücke und Militäreffekten.

Aus der Glanzzeit des alten Kunstgewerbes haben wir zunächst ein paar Glasgemälde hervorzuheben. Eines Hans Funk würdig (dem ich sie zuschreiben möchte) ist die sehr originelle Wappenscheibe Schöni mit Bauersmann als Schildhalter. Umrahmt von weinroten Säulen und Blätterränken, steht auf grünem Grasboden vor blauschwarzem Damastgrund der schwarze Schild mit der geflammten goldenen halben Sonne samt stahlblauem

Helm, ganzer goldener Sonne als Zier und gelb-schwarzer Decke; daneben der rechenhaltende Bauer in weitärmeliger roter Bluse, zerlumpten weissen Hosen mit Knieband aus Stroh und schwarzen Bundschuhen, auf dem Kopfe ein Laubgeflecht und gelbes gezaddeltes Tuch, am Gurt Beutel und langes Dolchmesser in defekter Scheide. Diese Figur hat in der Pose eine auffallende Aehnlichkeit mit dem «alten Eidgenossen» auf der berühmten Scheibe Nägeli-May, welche neuerdings dem Niklaus Manuel ab- und dafür dem Hans Funk zuerkannt wurde (vergl. Anzeiger für schweiz. Altertumskunde, XI. Band, pag. 247 ff). Das Sockelstück mit der üblichen Legende fehlte und ist — wie auch das linke Oberstück und die schmale Helmdecke rechts — pietätvoll ersetzt. Immerhin lässt sich die Scheibe aus stilistischen Gründen um 1530 herum datieren. Dazu kommt nun, dass das Museum ein anderes Glasgemälde mit dem Wappen Schöni besitzt (Katalognummer 375, aus Schloss Jegenstorf), gleichen Formates, heraldisch beinahe identisch (aber ohne schildhaltende Figur) und im übrigen stilverwandt, mit der Inschrift: «Jörg Schöni 1531 jar» (abgebildet bei Thormann und von Mülinen, die Glasgemälde der bernischen Kirchen. Taf. XVIII). Um diese Zeit lebte von jenem Bernergeschlecht, das seit dem 15. Jahrhundert in den Räten sass und um 1750 ausstarb, unseres Wissens ein einziger Georg, 1525 des grossen Rates und Deutsch-Seckelschreiber, 1527 Gerichtsschreiber, 1528 Schreiber bei der Religionsdisputation und Hofmeister nach Königsfelden, 1530 des kleinen Rates und 1534 Venner (Leu-Lexikon). Da für den Zeitpunkt der Entstehung unserer Scheibe kein anderes Glied der wenig zahlreichen Familie in Betracht zu kommen scheint, so wird wohl auch sie vom eben genannten gestiftet sein. Was mag Jörg Schöni wohl dazu geführt haben, dem stolzen Wappenschmuck den schlichten Landmann

zu gesellen? (Eine Bäuerin mit Rechen treffen wir als Schildhalterin auf einem Wyss'schen Scheibenriss mit Wappen May, datiert 1595 — Band VIII, pag. 29).

Eine zweite, dem Museum leihweise anvertraute Scheibe stellt das Wappen von Wattenwyl dar, gehalten von zwei Greifen mit goldenem Helm und der Inschrift: «H. Gerhart von Wattenwyl, Ritter, Herr zu Usie». Dieser Berner, ein Spross der Allianz von Wattenwyl-von Chauvirey (an welche noch Glasgemälde im Münster erinnern), machte Carriere am Hofe Karls V. und Philipps II., welcher ihm die Herrschaft Usie in Burgund schenkte; er starb 1591 in Besançon, ohne von seiner Gemahlin Philiberte Leugney Kinder zu hinterlassen. Sein Bruder und Erbe ward der Begründer der spanisch-burgundischen Linie des Geschlechtes.

Eine hübsche Rundscheibe mit den unter gemeinsamem Helme stehenden Allianzwappenschilden des Hauptmanns Peter Risold, alt Landvogts zu Morges, und seiner Frau Agnes Sager, datiert 1598, ist ein Geschenk des Herrn Architekten Ed. von Rodt.

Sechzig Jahre jünger sind zwei Bibelscheiben des alt Landvenners und des Landweibels Mathy von Saanen, mit Prophezeiungen des jüngsten Gerichts, wie sie sich damals (1658) häufig auf Bauernscheiben finden.

Fromme Sprüche liest man auch auf fünf Schliffscheiben von 1772, aus einem Haus im Dürrgraben bei Trachselwald; wie sich aus folgendem Vers ergibt, geschah die Schenkung anlässlich eines Neubaues:

«In diesem Jahr durch Feuers Gewalt
Verbrannte dieses Haus gar bald;
Jetzt hat mans wieder neuw gebauen
Gott behüt's hinfort, dem wir's vertrauen».

Aus dem Erlacherhof an der Junkerngasse erhielten wir eine elegante Kamineinfassung von rötlichem Grindelwaldner Marmor samt gusseiserner Wappenplatte.

Holzgeschnitzte und vergoldete Orgelornamente, im Jura erworben, stammen, nach Angabe des früheren Besitzers, aus der Klosterkirche von Bellelay, welche 1710 bis 1714 durch den Abt Voirol errichtet wurde. Diese mustergültigen Dekors, schwungvolle Voluten mit Laubranken, Rosetten und Blumenkränzen, ein Pinienzapfen und zwei Vasen mit Blumensträussen, waren dem reichen Kirchenschmucke angemessen; da die Hauptarbeiter vom Architekten bis zum Holzschnitzler Klosterbrüder waren, so wird auch dieses Werk an Ort und Stelle entstanden sein (vergl. Berner Taschenbuch 1892: Schwab, das Kloster Bellelay, pag. 13). Guirlanden und kirchliche Embleme von vergoldetem Schnitzwerk zieren einen altarförmigen Taufisch aus der Bieler Stadtkirche, der vor seiner Aufstellung noch einiger Reparaturen bedarf.

Unter den Hausmöbeln erwähnen wir einen grossen, in zwei Geschossen architektonisch gegliederten und mit Schnitzwerk verzierten Schrank aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, welcher — früher im Hause Junkerngasse 45 befindlich — vermutlich aus einer ehemaligen Wandvertäferung mit Geschick umgebildet ist. Dieses schöne Stück mit den amüsanten Fratzensgesichtern oben und unten an den Pilastern ist eine Schenkung der tit. Erbschaft Simon-Müller. Dem Anfang des 15. Jahrhunderts dürfte ein Holzkästchen mit feinen Eisenspangen und Wappenmalerei auf kreidigem Leinwandgrund angehören; von den Schilden auf dem Deckel und den vier Seiten können zwei vielleicht als Lindnach und Krauchthal gelten, die andern waren bisher nicht zu eruieren. Mit Intarsien reich geschmückt ist ein Schubladenschränkchen, sog. Kabinett, mit Vorderseite zum Niederklappen, aus dem 17. Jahrhundert. Zum Simmenthaler Mobiliar gehört ein Holzkästchen in der Form eines bemalten Bauerntroges mit bunten Blumen auf blauem Grund, datiert 1753.

Eine Reliefskulptur mit Darstellung der Kreuzabnahme in der traditionellen Anordnung der Spätgotik ist eine brave Durchschnittsarbeit und als solche für unsere Sammlung älterer kirchlicher Figurenschnitzerei in der Schweiz nicht ohne Bedeutung; sie stammt aus dem Kanton Luzern.

Zwei ovale Bildnisse in Oel der Gebr. Weber von Brütelen, gemalt von Germann (1792), stiftete der Verein zur Förderung des historischen Museums (vgl. dessen Jahresbericht pro 1908). Abraham Vinzenz trägt die rote Uniform der Schweizer im französischen Dienst; der als Sieger von Neuenegg bekannte Johann eine grüne holländische.

Auch Keramisches wurde, wie anfangs erwähnt, erworben; darunter zwei Porzellan-Services von Nyon. Das eine, bestehend aus Tee- und Milchkanne, sechs runden, henkellosen Tässchen und einem Butterteller, ist mit Goldfilets und grossen sog. Meissnerblumen dekoriert; das andere, sechs zylindrische Henkeltassen und ein Kännchen, mit Vergoldung und Streublümchen von Rosen und Pensées. Diese Vermehrung einer in unserer Sammlung bisher ungenügend vertretenen Spezialität aus ehemals bernischem Gebiet ist erfreulich und wird hoffentlich nicht vereinzelt bleiben.

Das Münzkabinett war in der Lage, seine Genfer-Serie an der Auktion Stroehlin ergänzen zu können und sonst noch einige gute Stücke zu kaufen. Einen wertvollen Zuwachs verdankt die Berner-Serie Herrn F. Blatter, der 48 Varietäten gotischer Fünfer aus einem Funde im Kanton Freiburg schenkte.

Der Benutzung der Sammlung zu gute kommt der neue «Führer durch das historische Museum», dessen archäologischer und bernisch-historischer Teil vom Unterzeichneten verfasst wurde, wie auch zwei eingehende Zettelkataloge der Glasgemälde (inklusive Schliffscheiben und Grisailen) und der Möbel.

Fr. Thormann.

Vermehrung der historischen Sammlung 1909.

Geschenke :

6478. Zwei Westen von schwarzem Sammet mit schwarzer Stickerei;
19. Jahrhundert. *Hr. H. Scheuchzer.*
6479. Runde Wappenscheibe Risold-Sager, dat. 1598, bez.: Hauptmann Petter Ryssoldt alt Landvogt zu Morse, und F. Agnes Sager, sin Eegmal. Dm: 23 cm. *Hr. Ed. v. Rodt.*
6491. Oelportrait des Abraham Vinzenz Weber von Brüttelen, gemalt von Germann 1792, in ovalem Rahmen. 49:40 cm. *Verein zur Förderung des Museums.*
6492. Oelportrait des Johann Weber von Brüttelen; Pendant zu obigem. *Derselbe.*
6528. Glasgobelet mit Monogramm C; gehörte Joh. Seb. v. Clais von Winterthur, Bergwerksdirektor der Stadt Bern 1799 — 1783. *Familie J. Ernst-von Clais.*
6529. Fussglas mit Monogramm C; gleicher Provenienz wie obiges. *Hr. Dr. Ernst-Catoir.*
6530. Essiggefäß von grünem Glas. *Derselbe.*
6538. Gestickte Weste. 19. Jahrhundert. *Frau Dr. Sahli.*
6539. Drei Paar schwedische Lederhandschuhe.
6547. Grosser geschnittener Schrank. *Tit. Erben der Frau Simon-Müller.*
6548. Garnwinde. *Hr. Aberegg-Bossart.*
6550. Zwei zusammengehörige Medaillenstempel zur Laupenfeier-Denkmünze von Fueter. *Hr. Fr. de Meuron.*
6553. Gestickte Geldbörse. *Hr. G. Thormann.*
6554. Zwei Reiselichtschirme. *Derselbe.*
6567. Glasflasche, dat. 1850, mit Hirsch. *Hr. Fritz Hirsbrunner, Steffisburg.*
6577. Bronzemedaille auf das III. Centenarium der spanischen Universität Oviedo, 1908.
6580. Bronzene Applique: Musikant in Empiretracht. *Hr. von Wattenwyl von Loins.*
6583. Käppi eines Inf.-Majors, um 1860. *Hr. Lachat.*
6585. Schnitzbrett, Fundstück aus der Saane bei Saanen. 17. Jahrhundert. *Hr. F. Ernst-Catoir.*

6586. Zwei Tassen von Baylon-Fayence. *Hr. Aegler.*
6588. Mantelsack eines Dragoners, Ordonnanz 1852. *Hr. Jak. Winiger.*
6589. Vier Briefbögen mit 2 lithographierten Berner-Ansichten.
Hr. Dr. G. Wyss.
6592. Kamineinfassung von Grindelwaldner Marmor mit gusseiserner
Wappenplatte von Erlach: aus dem Erlacherhof, 18. Jahr-
hundert. *Städtische Baudirektion.*
6596. Berner Schwefelhütchen. *Hr. Kablé, Strassburg.*
6597. Frauenhaube. *Hr. G. Thormann.*
6601. Bernisches Militärbrevet, dat. 1838. *Hr. Fr. Fues.*
6605. Hessische Pickelhaube. *Hr. Müller-Hieckler, Darmstadt.*
6607. Uniformstücke eines bernischen Dragoner-Wachtmeisters um
1850. *Hr. Jak. Winiger.*
6613. Spucknapf. *Hr. Moritz Küpfer.*
6615. Siegelstempel der Familie Bourgeois. *Hr. Dr. K. G. Simon.*

Ankäufe:

6450. Bettzeug aus dem Simmenthal.
6451. Steinschlossgewehr, Bayonett, Seitengewehr und Patrontasche;
18. Jahrhundert.
6452. Ausgussmaske und 3 kupferne Brunnenschalen, aus Schloss
Utzigen.
6453/77. Landwirtschaftliche Geräte aus dem Guggisberg.
6481. Tonkrüglein, weiss mit Nelke; 18. Jahrhundert.
6482. Simmenthaler-Fayence-Platte auf 3 niedern Füßen, mit Be-
malung; 18. Jahrhundert.
6483. Milchhäfeli von marmoriertem Glas.
6484. Becherglas mit Emaildekor.
6485. Heimberger Fayence-Platte, schwarz mit buntem Dekor,
dat. 1806.
6486. do. mit Datum 1818.
6487. Busenfläschchen von Flühliglas.
6488. Taftisch mit barokem Schnitzwerk, aus Biel. (B.B.)¹⁾
6489. Bibelscheibe, bez. Hans Maty Alt Landsvender in Sana 1658.
22/17 cm. (B.B.)
6490. Do. Bez.: Hans Matty der Zytt Landtweibel 1658. 21,5/16,5 cm.
(B.B.)

¹⁾ Die mit (B.B.) bezeichneten Objekte sind aus dem Bundes-
beitrag erworben.

6526. Zinnerne Suppenschiüssel, bez.: A. Bomonti in Bern; 19. Jahrhundert.
6527. Bronzemörser, gerippt und reliefiert, mit Stössel; 17. Jahrhundert. (B.B.)
6531. Astronomisches Gerät, bez.: Joh. Schweingruber 1830.
6532. Messingenes Mikroskop in Etui; Anfang des 19. Jahrhunderts.
6533. Goldener Fingerring mit Damenbildnis; 18. Jahrhundert. (B.B.)
6534. Emailglas mit Spruch: A que l'amour fait de peine, 1724.
6535. Holzreliefgruppe der Kreuzabnahme; 16. Jahrhundert. (B.B.)
6536. Geschnitztes Wandschränkchen, bez.: Christian Ählen 1801, Margret Schläppi: aus dem Simmental.
6537. Schubladenkassette mit Holzintarsien, 17. Jahrhundert. (B.B.)
6542. Petschaft mit Wappen Kilchberger; 18. Jahrhundert.
6543. Do. mit unbekanntem Wappen.
6544. Do. » » »
6545. Heimberger Blumentopf mit Kranzrelief.
6546. Frauenhaube.
6549. Emaillierte Flasche, bez.: Allen ehrlichen Leuten Gesundheit, 1736. (B.B.)
6551. Waidmesser; 18. Jahrhundert.
6552. Heimberger Fayence-Topf für Tabak, schwarz mit Figur eines Rauchers, dat. 1802. (B.B.)
6555. Lampenstock von Langnauer Fayence; 18. Jahrhundert. (B.B.)
6556. Crucifixus von gelber Bronze auf hölzernem Kreuz; 18. Jahrhundert.
6557. Rosenkranz; 18. Jahrhundert.
6558. Wappenscheibe Schöni, mit Bauer als Schildhalter; 16. Jahrhundert. (B.B.)
6559. Drei Goldgulden von Mainz, Trier und Köln, 3 Groschen von Mailand und vom Bistum Lausanne, um 1450. Aus einem Fund von der Mauer des Münsterturms. (1891.)
6560. Fahne der Schützengesellschaft Wasen im Emmenthal, dat. 1822.
6561. Langnauer Ofenkacheln, 43 Stück; ein Stück mit Inschrift: Anno 1728 Jar Hans Herman Weybel zu Langnauw hat der Ofen gmacht.
6562. Geripptes Glasschälchen.

6563. Simmenthaler Fayenceplatte (Landschaft).
6564/6. Do. (Blumendekor); 18. Jahrhundert.
6568. Zwei Stück Orgelschnitzereien aus Rötenbach; 18. Jahrh.
6569. Simmentaler Fayence-Schüssel mit Deckel, dat. 1713, inwendig geteilt. (B.B.)
6570. Tintenzeug von Bärswyler Fayence, bez.: Christen Siegentaller 1813. (B.B.)
6571. Schliffscheibe, bez.: Petter Gfeller Krämer und Handelsmann zu Grosshöchstetten und Fr. Elisabeht Bürki sein Ehm. 1751. 20/16 cm.
6572. Do. Wie die folgenden aus einem Haus im Dürrgraben bei Trachselwald. Inschrift: Barbara Brechtbühler 1772. In diesem Jahr durch Feuers Gewalt verbrannte dieses Haus gar bald; jetzt hat mans wieder neuw gebauen. Gott behüts hinfort, dem wirs vertrauen. 22/15,5 cm. (B.B.)
6573. Do. Ulrich Berger von Langnau, 1772. 20,5/16 cm. (B.B.)
6574. Do. Hans Brechtbühler zu Rothenbühl Grichtsäs zu Trachselwald u. Elsbeth Aeschlimann sein Ehegemahl 1772. 19/15 cm. (B.B.)
6575. Do. Hans Äschbacher und Maria Bieri sein Ehegemahl 1772, 19/15 cm. (B.B.)
6576. Beileisen mit eingeschlagenen Ornamenten, dat. 1777.
6578. Messingener Siegelring, dat. 1698.
6579. Do. ohne Datum.
6581. Feuerstahl mit verziertem Griff (Hase).
6582. Geschliffenes Fussglas.
6584. Vier Teller von englischem Steingut mit aufgedruckten Schweizeransichten.
6587. Simmentaler Fayence-Kännchen, dat. 1756.
6590. Grosses eisernes Vorlegeschloss.
6591. Trogförmiges bemaltes Holzkästchen, dat. 1753. (B.B.)
6593. Gläserne Deckelschale mit Vogelfigur als Knauf.
6594. Schliffscheibe: Ulrich Ruch Landweibel einer ehrenden Landschaft Emmenthal u. Verena Ruch sein Ehgem. 1722. Gleicher Herkunft wie Nr. 6572/5. 21/15,5 cm. (B.B.)
6595. Heimberger Fayence-Platte, schwarz mit Frauenbild und Spruch: Dieschel stächen, Nessel brennen, wär will alle Huren kennen, 1792.

6598. Bronzener Fingerring mit kapselförmiger Zier.
6599. Berner Siegelstempel, bez.: Staatskassa.
6600. Nyon-Porzellan mit grossen Rosen und Goldfilets: Teekanne
Butterteller, Milchkännchen, 6 Tassen; 18. Jahrh. (B.B.)
6602. Eisernes Schmuckkästchen; 18. Jahrhundert. (B.B.)
6603. Deckelschüsselchen von Langnauer Fayence; 18. Jahrhundert.
6604. Crucifixus aus Elfenbein; Anfang des 18. Jahrhunderts. (B.B.)
6606. Zwei eiserne Türbänder; 18. Jahrhundert.
6608. Kupferpfanne.
6609. Orgelschnitzwerk vom Kloster Bellelay; 18. Jahrh. (B.B.).
6610. Nyon-Porzellan mit Streublümchen-Dekor von Rosen und
Pensées: 1 Kännchen, 6 zylindrige Tassen. (B.B.)
6611. Ofen von Langnauer Kacheln, mit Reliefformamenten und
Bemalung; 18. Jahrhundert.
6612. Busenfläschchen, dat. 1828.
6618. Weinkelter aus Oberhofen.

Deposita:

6480. Wappenscheibe, bez.: H. Gerhart von Wattenwil, Ritter,
Herr zu Usie. 32/21 cm. *Hr. Ed. von Rodt.*
6614. Holzkästchen mit Wappenmalerei auf Kreidegrund; 15. Jahr-
hundert. *Gemeinde Aeschi.*
6617. Wasserkessel von Langnauer Fayence. *Hr. Pappe.*

Münzkabinett.

Geschenke:

- Schweiz: 20 Franken. 1899. *Hr. E. Stettler.*
Bern: 20-, 10-, 5-, 2-, 1 Cent. 1909. *Eidg. Münze.*
Fünfer o. J. (48 Var.) *Hr. F. Blatter.*
 $\frac{1}{2}$ Batzen 1798. *Anonym (M. V-R.)*
Zürich: Schilling 1639. *Hr. E. Stettler.*
Luzern: Schilling 1638. *Derselbe.*
» Schilling 1794, 1795 (2 Var.) *Hr. F. Blatter.*
Schwyz: $\frac{2}{3}$ Batzen 1810. *Hr. E. Stettler.*
» $\frac{1}{2}$ Batzen o. J. *Hr. F. Blatter.*
Glarus: Schilling 1812. *Hr. E. Stettler.*
Freiburg: $\frac{1}{2}$ Batzen 1714. *Hr. F. Blatter.*
St. Gallen: Batzen 1809. *Hr. E. Stettler.*
Bern: Silb. Medaille auf das 50-jähr. Bestehen der Kantonsschule
in Pruntrut, 1908, von Holy frères. *Hr. Reg.-Rat Dr. Gobat.*

Waadt: Bronzemedaille auf die Vertreibung der Jesuiten, 1845.
Derselbe.

Literatur: *Grunau*, Zwei schweizer. militär. Verdienstmedaillen.
(1909.) *Der Verfasser.*

Ankäufe:

Schweiz: 20-, 5-, 2-, 1-, und $\frac{1}{2}$ Franken 1909.

Uri u. Unterwalden: Schilling o. J.

Sarine et Broye: 42 Kreuzer.

Solothurn: $\frac{1}{2}$ Batz. 1624.

Appenzell i. R.: 2 Denar o. J.

Montfort: Taler 1620, 1621; Gulden 1679, 1691; 15 Kreuzer
1676, 1692; 3 Kreuzer 1749; 2 Kreuzer 1627, 1628;
Kreuzer 1716, 1721, 1737, 1744, 1746, 1750, 1751, 1752,
1755; $\frac{1}{2}$ Kreuzer 1735.

Thurgau: 5 Batzen 1808.

Genf: 24 Sols 1657; 12 Sols 1654; 6 Sols 1640 (2 Var.); 3 Sols
1569 (2 Var.); 1570, 1576, 1577 (2 Var.), 1578 (4 Var.),
1579 (6 Var.), 1583, 1584 (7 Var.), 1585, 1722 (2 Var.),
1764 (2 Var.); Sol 1574, 1575 (6 Var.), 1576; 3 Quarts
1595 (2 Var.), 1596, 1612, 1614, 1617, 1619; 2 Quarts
1599, 1604 (2 Var.), 1610 (3 Var.), 1611, 1612, 1613,
1614 (6 Var.), 1615 (2 Var.), 1616 (2 Var.)

Bistum Basel: 20 Kreuzer 1725.; Bracteaten (5 Var.)

Bistum Sitten: $\frac{1}{2}$ Batz 1924.

Bistum Lausanne: 3 Sols o. J.

Bistum Genf: Denar o. J.

Abtei St. Gallen: Bracteate.

General Dufour, Bronzemedaille von A. Bovy.

C. Feer-Herzog, numismat. Jeton von H. Frei, 1909.

Professor Bernh. Naunyn, Bronzemedaille von Tautenhayn, 1909.

Bundesrat Zemp, silberne Plakette von J. Kauffmann.

Berner Sechszehnerpfennig 1743.

Industrierausstellung in Bern (1838), Bronzemedaille, von A. Bovy.

Kt. Schützenfest in Morges 1891, offizielle Bronzemedaille.

Literatur: *Forrer*, Keltische Numismatik (1908).

Halke, Handwörterbuch der Münzkunde (1909).

Henseler, Antoine Bovy (1881).

